



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Umwelt BAFU
Division Sols et biotechnologie

Plan d'action Radium

Projet sectoriel

Décharges

GA Radium 17 Avril 2018

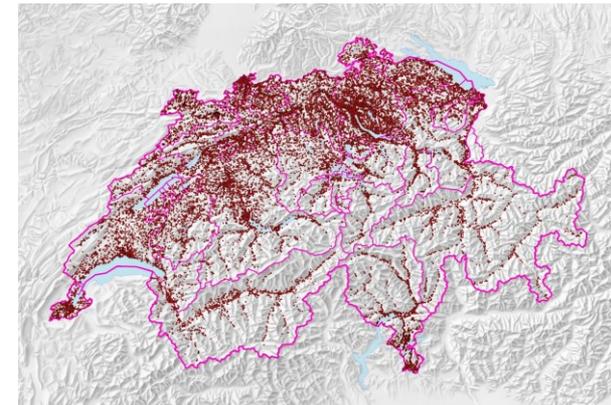
Reto Tietz- OFEV



Ausgangslage

- La recherche historique a révélé que du radium avait été utilisé en Suisse dans plus de 700 bâtiments; par ailleurs il a peut-être été utilisé dans 300 bâtiments supplémentaires. Au total, l'inventaire de l'OFSP des bâtiments concernés par la problématique radium comprend 1070 adresses.
- Pour l'ensemble de la Suisse 15'000 décharges figurent dans les cadastres cantonaux et fédéraux des sites pollués

Quelles anciennes décharges peuvent potentiellement contenir des déchets contaminés au radium ?





Critères pour la sélection des décharges potentiellement concernées

- **Période d'exploitation** (en exploitation entre 1920 et 1970)
- **Proximité** d'une entreprise, d'un atelier de posage ou d'une maison d'habitation **où de la peinture luminescente au radium a été utilisée** (Hypothèse de l'absence de tourisme de déchets !)

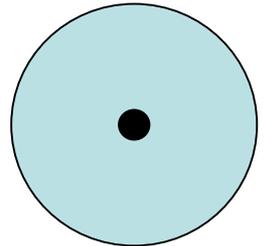
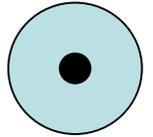
➔ Comparaison des adresses identifiées par la recherche historique avec la position des anciennes décharges selon cadastres cantonaux des sites pollués, en tenant compte de la période d'exploitation (si elle est connue).

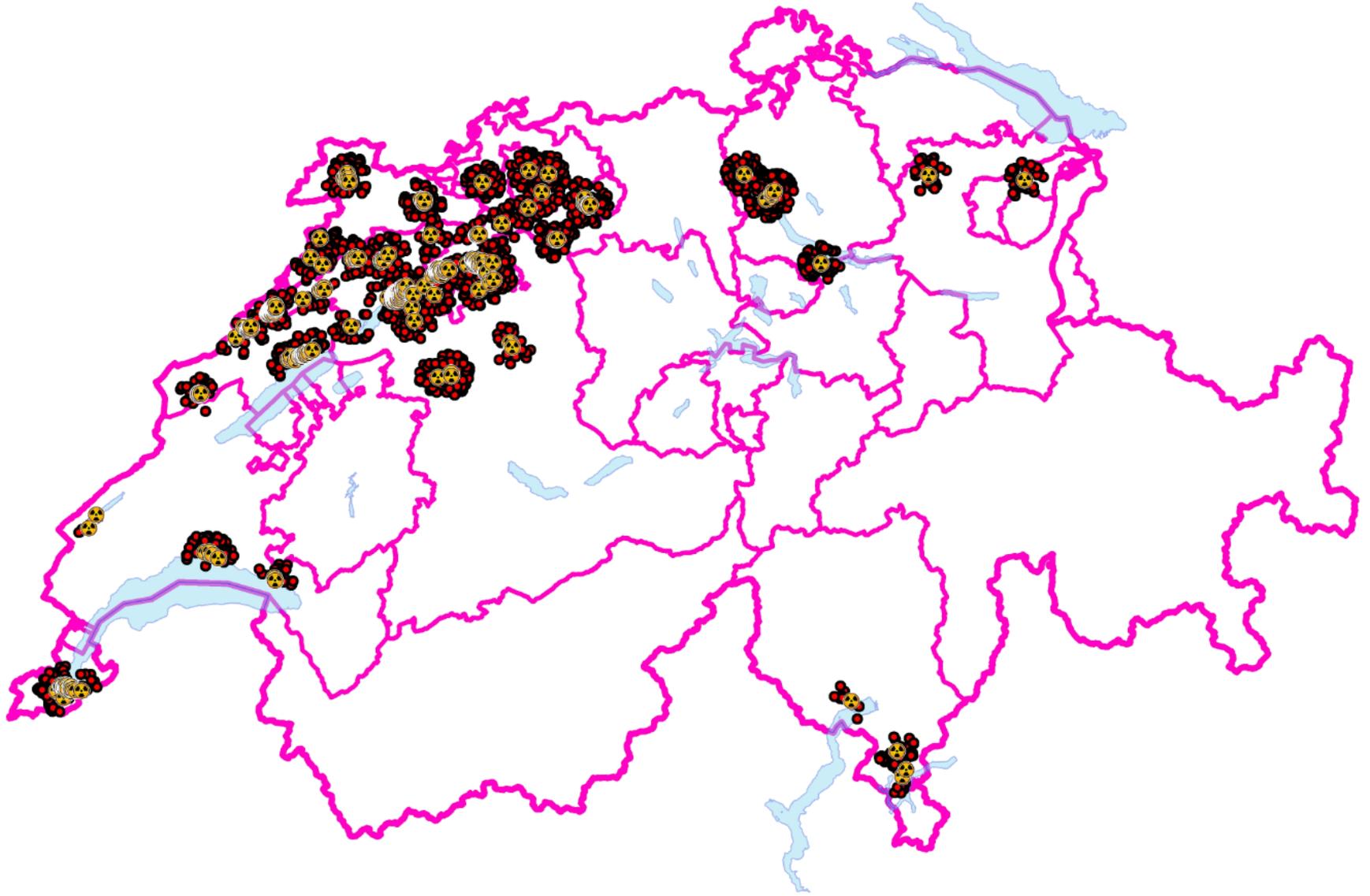




Première Evaluation GIS

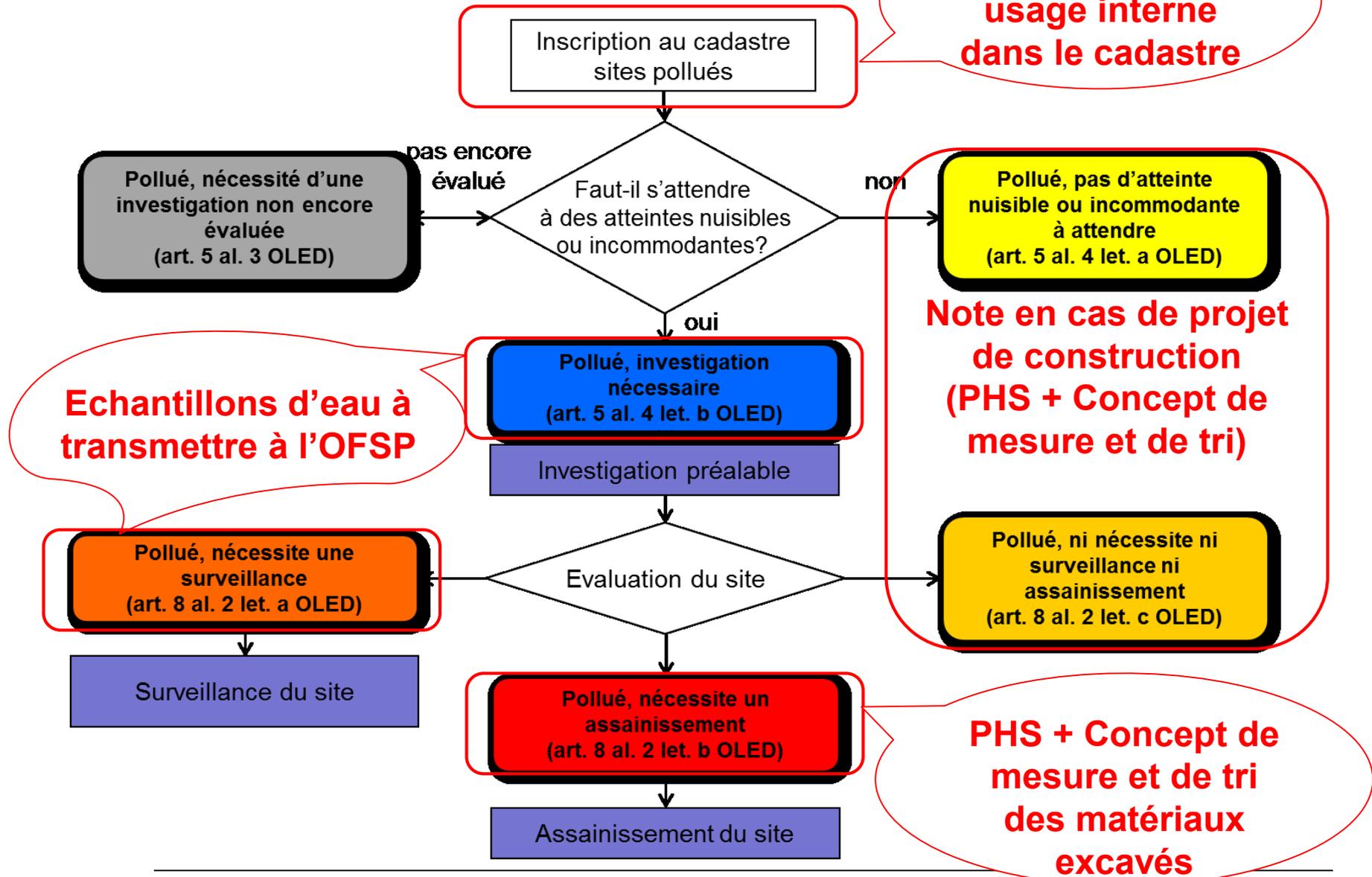
- Dans un rayon de **2 km** autour des bâtiments concernés se trouvent **880 décharges**, qui peuvent potentiellement contenir des déchets contaminés au radium.
- Si le rayon est étendu à **5 km**, ce sont **2'540 décharges** qui peuvent contenir des déchets contaminés...







Mesures à prendre





Mesures à prendre

Pour plus de détails sur les mesures à prendre : se référer au document «**Procédure à mettre en place en cas de travaux dans une ancienne décharge pouvant contenir des déchets contaminés au radium**» envoyé par l'OFSP en décembre 2016

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Verbraucherschutz

Vorgehen bei Arbeiten auf ehemaligen Deponien die mit Radium-kontaminierte Abfälle enthalten können

Bei Arbeiten auf oder bei der Sanierung von ehemaligen Deponien, welche potentiell Radiumlasten enthalten können, müssen Vorkehrungen getroffen werden, damit betroffene Arbeiter vor schädlicher Wirkung radioaktiver Stoffe geschützt und eine weitere Verteilung radioaktiver Stoffe in die Umwelt vermieden werden können. Bei der Aufarbeitung und Entsorgung von Deponiematerial muss sichergestellt werden, dass radioaktive Kontaminationen erkannt und entsprechend behandelt werden.

1. Messung radioaktiver Kontamination bei Sondierungen

Um eine radioaktive Kontamination frühzeitig zu erkennen, empfiehlt es sich, Radioaktivitätsmessungen bereits in die Voruntersuchung eines Standortes einzuschliessen. Messungen der Strahlung (Dosisleistung) können direkt an den Sondierstellen durchgeführt werden. Zudem kann das bestehende Analyseprogramm für Sickerwässer mit Radiummessungen ergänzt werden. Diese Messungen geben bei erhöhten Werten nützliche Hinweise auf mögliche radioaktive Kontaminationen, können eine solche bei tiefen Messwerten aber nicht mit Sicherheit ausschliessen. Radiumlasten sind in der Regel nicht auf der gesamten Deponie verteilt, sondern nur lokal vorhanden. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) muss frühzeitig für die Planung der Voruntersuchungen kontaktiert werden.



2. Schutz der Arbeiter bei Arbeiten auf Deponien

Damit die Arbeiter vor der Gefährdung durch radioaktives Material geschützt werden können, muss eine strahlenschutzsachverständige Person vor Ort die Arbeiten auf der Deponie überwachen. Sie stellt sicher, dass Messungen durchgeführt und beim Auftreten radioaktiver Kontaminationen die nötigen Massnahmen gemäss einem individuell festgelegtem Triagekonzept umgesetzt werden. Die Tätigkeiten zur Triage von kontaminiertem Material und die Freimessung zur Entsorgung oder Aufbereitung vor dem Abtransport unterliegen der Bewilligungspflicht durch das BAG und werden durch die Aufsichtsbehörde Suva beaufsichtigt. Im Rahmen des Bewilligungsverfahrens legt die Suva fest, ob und welche Personen als beruflich strahlenexponiert gelten und individuell zu dosimetrieren sind.



3. Mess- und Triagekonzept

Abhängig vom geplanten Vorgehen bei Arbeiten auf einer Deponie wird mit Unterstützung der Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde ein Mess- und Triagekonzept erarbeitet. Dieses regelt

- Messausrüstung,
- Ort und Zeitpunkt der Messungen,
- Massnahmen bei der Feststellung von radioaktivem Material.



Prochaines étapes

L'OFSP et l'OFEV mettront à disposition des cantons la liste des décharges pouvant potentiellement contenir des déchets contaminés au radium d'ici fin 2018